

The Nest Home
Irene Baumgartner
P.O. Box 605-00621
Nairobi / Kenya

Weihnachten 2022

Liebe Freunde!

Hier kommen die Weihnachtsgrüße aus dem NEST!

Wir hoffen, dass Sie alle gesund und soweit zufrieden sind mit dem, was das vergangene Jahr alles gebracht hat!

Wir hier im NEST können trotz der Hürden und Probleme, die wir 2022 zu bewältigen hatten, nur dankbar sein! Wir fühlten uns zu jeder Zeit behütet und geborgen in Ihrer treuen Unterstützung und Begleitung.

Das weltweite Inflationsgeschehen macht natürlich vor Kenia nicht halt: die Euro Umtauschrate ist zum ersten Mal, seit ich in Kenia arbeite, unter die Dollarrate gerutscht. Das hat unser Budget ganz schön durcheinander gewirbelt und unsere Ausgaben, vor allem für die Löhne, in die Höhe getrieben. Wie überall sind Benzinpreise, und dadurch die Lebenshaltungskosten, auch in Kenia gestiegen und somit auch die Armut unter unseren Klienten. Trotz alledem und dank Ihrer Unterstützung, mussten wir weder bei unserem Hilfsprogramm für Großeltern und ihre Enkelkinder, noch bei Ersthilfemaßnahmen für bedürftige und kranke Kinder, Abstriche machen. Dass es im Bereich Aufnahme eine lange Warteliste gibt, liegt eher daran, dass der Bedarf so hoch ist und alle drei Heime voll belegt sind.



Zurzeit leben 87 Kinder im Heim in Limuru. Es gibt aber nur 60 Betten! Übers Jahr verteilt wohnten 124 Kinder bei uns, 36 davon konnten wieder mit ihren Familien vereint werden.

In der Säuglingsstation – 20 Bettchen – sind konstant immer zwischen 22 und 25 Babys. Foto 2022 konnten 10 Babys in ihre Ursprungsfamilien zurückgegeben werden. 8 weitere fanden durch Adoption ein neues, liebevolles Zuhause. Wir werden oft gefragt, ob inzwischen Auslandsadoptionen wieder erlaubt seien; nein, das sind sie nicht. Das NEST selber führt keine Adoptionen durch, arbeitet jedoch mit staatlich registrierten Adoptionsagenturen zusammen.



Auch im Half-Way Haus sind mit durchwegs 12 Bewohnern alle Plätze (10 Betten) belegt. Insgesamt fanden in diesem Jahr 26 Mädchen und Frauen im Alter zwischen 12 und 27 Jahren Aufnahme im Half-Way Haus. 7 der unter 16jährigen Mädchen, davon zwei Zwölfjährige, haben während ihres Aufenthalts bei uns ihre Babys gekriegt. Wie man sich gut vorstellen kann, bedürfen diese Mädchen und ihre Babys besonderer Fürsorge. Ihre traurigen Geschichten ähneln sich: missbraucht von Familienangehörigen, manchmal vom eigenen Vater erwarten sie die Gerichtverhandlung. Für einige kommt es dabei zu einem erneuten Trauma, wenn sie ihre Erlebnisse bis ins Detail im Gerichtsaal wiederholen müssen. Leider werden in manchen



Gegenden noch immer Kinderheiraten praktiziert. Gerade in diesen Tagen, wo ganze Herden verdursten, kann es passieren, dass Väter ihre Töchter erst beschneiden lassen und dann gegen den Brautpreis „eintauschen“. So ein Mädchen wird dann mit 11 Jahren zur 4ten oder 5ten Frau eines älteren Mannes, darf nicht mehr zur Schule gehen, und muss zu Hause entbinden. Selten genug werden solche Fälle angezeigt und das Mädchen in Sicherheit gebracht. So manches Mädchen erfährt bei uns zum ersten Mal Zuneigung und Fürsorge.

Das vergangene Jahr hat dem Land einen neuen Präsidenten beschert. Die Herausforderungen für die neue Regierung sind groß: das Auslandschulden! Die Inflationsrate die 9,2%. Am meisten ist davon die vor allem die älteren Leute. Der wieder und nun schon im 3. Jahr, an Dazu kommt die Überweidung: ganze Ziegen, Kamele - aber auch Wildtiere



Land hat 70 Milliarden beträgt in diesen Tagen um Landbevölkerung betroffen, Norden Kenias leidet immer Dürre und Ernteausfällen. Herden - Kühe, Schafe, verdursten in Scharen.

Wie erwartet, gehen mit dem Regierungswechsel auch einige Veränderungen einher. Ein paar Beispiele: Die CRB Liste (in Deutschland Schufa) wurde abgeschafft, Bauern dürfen wieder im Mau Forest, dem größten Waldgebiet, Ackerbau betreiben (zur Info: Kenia hat nur noch 6,3 % Waldbestand), der Bann zur Einfuhr von genmanipuliertem Mais wurde aufgehoben und die Kosten für chemische Düngemittel halbiert.

Durch die Verunsicherung vor und während der Wahlen verzögerten sich viele bürokratische Prozesse. Das hat auch das NEST zu spüren bekommen: So zum Beispiel zieht sich die



Bauabnahme für unser fertiggestelltes, neues Half-Way Haus seit fast 6 Monaten hin. Vor der Wahl gab es lange Wartezeiten für Besichtigungstermine durch die Baubehörde. Seit dem Besuch der verantwortlichen Beamten im September aber will die

Stadtverwaltung unsere Abwasseranlage nicht genehmigen. Verhandlungen zwischen dem Architekten und der zuständigen Firma, der größten und besten in Kenya, sind seither im Gange.... Nichtsdestotrotz hoffen wir, dass wir doch noch vor Weihnachten einziehen dürfen. Denn unser „altes“ Half-Way Haus ist kaum mehr bewohnbar.



Seit Ostern ist Schluss mit der Wasserknappheit bei den Babys und neuem Half-Way Haus:



eine riesengroße Spende aus Oberösterreich machte es möglich, dass wir unseren eigenen Brunnen bohren und in Betrieb nehmen konnten! Kein Wasserholen und Herbeitragen vom Fluss, kein Filtern und Abkochen, bevor man es zum



Abspülen und Waschen verwenden kann. Was für eine Erleichterung!

Und es gibt noch mehr gute Nachrichten:



Unsere Sozialarbeiterin ist überglücklich und total dankbar! Endlich kann sie auch die Dörfer im unwegsamsten Gelände erreichen und die Familien dort unterstützen. Mit zwei starken Autos sind wir nun in der Lage, unser Nachsorgeprogramm und die Nahrungsmittelhilfe in ländlichen Gebieten auszubauen.

Das erfüllt nicht nur uns mit großer Dankbarkeit!

Obwohl wir offiziell ja noch nicht einziehen dürfen, hat für die Mädchen das Trainingsprogramm eines lokalen Rotary Clubs, in Zusammenarbeit mit einem deutschen Club, im Klassenzimmer des neuen Half-Way Hauses begonnen.



In diesem Zusammenhang möchte ich unsere freiwilligen Helfer, von denen manche in Kenia leben, erwähnen:

- Silke und Katharina, die dieses Trainingsprogramm mit viel Zeiteinsatz und Ideenreichtum aufgebaut haben und es am Laufen halten.



- Und Daniel, ohne dessen Way Hauses wahrscheinlich Familienvater und Missionar zu betreuen. Trotzdem ist er Jahren immer zur Stelle, wird.



Hilfsangebot ich den Bau des neuen Halfgar nicht erst in Angriff genommen hätte! Als hat er genug zu tun, seine eigenen Projekte die Zuverlässigkeit in Person und seit 3 wenn es technisch oder auch sonst schwierig wird.

- Und dann ist da Andreas, „unser“ Lufthansapilot, der, wenn immer er im Lande ist, die Kinderfahrräder repariert, es irgendwie immer schafft, alles, was es hier im Land nicht gibt, herbei zu schaffen – angefangen von einer Heckenschere, seiner Schweißmaschine, Babywaagen, Kinderstomabeutel, alle möglichen Ersatzteile – um nur ein paar wenige zu nennen.

Und der dafür sorgt, dass ein nimmer abreißender Strom von Koffern mit Kinderkleidung und -nette Flugbegleiter/innen bei uns der, nachdem wir fast daran geschafft hat, dass kürzlich unsere



kaputte PV Anlage erneuert wurde! Und schuhen durch sehr abgeliefert wird! Und verzweifelt wären, es



Nachdem Covid 19 hier in Kenia gefühlt vorüber ist und es kaum mehr Auflagen gibt, außer dass in Krankenhäusern und manchen Behörden Masken getragen werden müssen, melden



sich auch wieder Besucher bei uns an:

- Die Ärzte von LH Cargo Human Care kommen wieder regelmäßig zu uns ins Half-Way House und zu den Säuglingen um unsere Babys und Mädchen zu untersuchen und beraten.

- Auch unser Team aus der Schweiz/Bayern war nach 3 Jahren Covid-bedingter Pause heuer wieder präsent. Zur großen Freude ihrer Patenkinder besuchten sie diese in deren jeweiligen Ausbildungsplätzen. Außerdem konnten sie alle Kinder im Limuruheim ärztlich behandeln, und die lang erwartete und wichtige Fortbildung der Angestellten durchführen.



- Seit Januar sind unsere Pforten auch wieder für freiwillige Kurzzeit-Mitarbeiter geöffnet. Das ist ein echter Gewinn fürs Projekt und für die Kinder! Und hoffentlich auch für die jungen Leute! Dazu: vielen Dank an Christian, der die Betreuung der Freiwilligen so zuverlässig durchführt. Hier kommen 3 junge Leute zu Wort, die seit ein paar Wochen bei uns sind:

Anna-Maria, 28, ist eine junge Ärztin, die sich fachlich mit einbringt, aber auch nicht zu schade



dafür ist, viele andere Aufgaben im Büro und Haus zu erledigen: „Ich bin total dankbar für die Zeit hier im Nest. Besonders die Rettungsaktion eines 4-Wochen alten Babys hat mich sehr berührt. Man bekommt sehr eindrücklich mit, wie schwerwiegend teilweise auch die Hintergründe und Vergangenheiten der Kinder hier sind. Daher bin ich umso glücklicher, dass ich durch meinen freiwilligen Einsatz hier im Nest die Kinder auf ihrem Weg ein kleines Stück begleiten darf.“

Michaela, 26, Physiotherapeutin: „Meist reichen schon die kleinen Augenblicke und Gesten aus, um einen Unterschied pure Anwesenheit und Kindern schenken kann, Gesicht zu zaubern. Das ist die Kinder ein Stück weit



für diese Kinder zu machen. Allein die Aufmerksamkeit, die man den reicht aus, um ihnen ein Strahlen ins das eigentliche Geschenk: das man vergessen lassen kann, was mal war.“

Tabea, 22, aus dem Limuruheim: „Ich finde es sehr bewegend, die Entwicklungen der Kinder zu beobachten. Nest kommen. Diese Kinder irgendwann das bewegt mich



Die meisten Kinder sind traumatisiert, wenn sie ins Sie lachen nicht, reden kaum, ziehen sich sehr zurück. dann auf dem Weg der Heilung zu begleiten und Lachen und die Freude in ihren Gesichtern zu sehen, immer wieder aufs Neue“.

Zu den erfreulichen Nachrichten gehört auch, dass heuer alle unsere Kinder das Abitur bzw. so etwas Ähnliches wie Ihre Gesellenprüfung als Automechaniker, Frisörinnen, Designerin und Köchinnen geschafft haben.

Ein Mädchen studiert Biochemie und lernt fleißig Deutsch nebenbei in der Hoffnung auf ein Freiwilliges Soziales Jahr in einem Krankenhaus in Dresden. Sie möchte gerne Ärztin werden. Einer der Jungs hat ein



deutsch-kenianisches Trainingsprogramm als Elektrikerassistent erfolgreich abgeschlossen. Inzwischen arbeitet er bei einer Elektrofirma während sich im Landkreis Traunstein eine Gruppe junger Leute und eine Berufsschule, die das NEST seit 20 Jahren unterstützt, dafür einsetzen, dass er eine solide Handwerksausbildung durchlaufen kann. Mit einem solchen Abschluss wäre nicht nur dem NEST geholfen, sondern er könnte hier in Nairobi sofort eine eigene Firma gründen, sein Wissen weitergeben und Arbeitsplätze schaffen!

Die Schulgeldkosten sind natürlich auch gestiegen. Es ist immer ein Konflikt: je mehr Schulgelder NGOs aus dem Ausland finanzieren, desto mehr zieht sich der Staat aus der Verantwortung. Andererseits ist Bildung das Tor zu



mehr Gerechtigkeit und Entwicklung und man darf es den jungen Leuten nicht vorenthalten. Also springen wir halt doch immer wieder ein...



Neben Schule und Training und Ausbildung darf auch die Freizeit nicht zu kurz kommen. Für die meisten unserer Kinder ist Malen, Musizieren, Spielen, Sport oder gar einen Ausflug zu machen etwas, was sie zum ersten Mal erleben!

Unser vorrangiges Bestreben ist es natürlich, Ersthilfe zu leisten, aber das eigentliche Ziel ist die Wiedereingliederung der Mütter und Kinder in die Gesellschaft. Das hat vor Corona ganz gut geklappt. Während der Pandemie mussten viele unserer Mütter ihr Kleingewerbe aufgeben. Manche hingen gänzlich von unserem Nahrungsmittelhilfeprogramm ab. Inzwischen haben es die meisten geschafft, wieder auf eigenen Beinen zu stehen.



Allerdings unterstützen wir immer noch einige unserer „ehemaligen“ Kinder, die bei den Großeltern auf dem Land untergekommen sind. Hier gäbe es viele Geschichten zu erzählen:

Von der Großmutter, die früher vom Ertrag ihres kleinen Ackers leben konnte – aber jetzt gibt es kein Wasser mehr. Der Bach hinterm Haus ist versiegt. Nachbarn und das NEST helfen so gut es geht.



Kleinen nachts nicht vor Hunger weinen. Oder von den Großeltern, denen die Kraft und die Mittel dazu fehlen um ihre Hütte zu reparieren.



Von einer anderen Großmutter, die die Kinder tagsüber irgendwie beschäftigt und immer erst um 5 Uhr nachmittags Blätter und Wurzeln für sie kocht, damit die



So ein Alltag ist schwer zu ertragen, aber dann kommt noch dazu, dass sie den Schmerz darüber, dass die Tochter im Gefängnis ist und sie ihren Enkelkindern nicht das Nötige zum Leben geben können, alleine tragen müssen!

In diesem Sinne bringen unsere Sozialarbeiter nicht nur Nahrungsmittel und Kleidung für die Kinder, oder die Mittel für ein kleines Einkommen, sondern die Weihnachtsbotschaft: Verständnis und Trost, Zuneigung und Hoffnung!



Deshalb sagen wir **DANKE** zu Ihnen, zu Euch allen, weil Sie es sind, weil ihr es seid, die uns immer wieder und auch im vergangenen Jahr die Mittel für diesen unseren Dienst zur Verfügung stellen! Unser DANK geht an die Sternsinger, an die Schüler und Jugendlichen, und alle, die mit guten Ideen fürs NEST Aktionen durchführen und an die Firmen und Freunde, die für unsere Kinder und Mütter spenden. Eben an alle, die ihr Talent, ihre Zeit, ihre Kreativität und Mühen an unsere Kinder und Mütter „verschenken“!

Das ist, für mich jedenfalls, das eigentliche Wunder der Heiligen Nacht, eines das nicht an „Jahres“-Zeiten oder irgendwelche „Feier“-Tage gebunden ist!

Möge Ihnen allen die Weihnachtszeit Segen und Freude bringen!

5

Spenden & helfen:

Jesuitenmission · Liga Bank · IBAN: DE61 7509 0300 0005 1155 82 · BIC: GENO DEF1 M05 ·

Verwendungszweck: Sudanecali (X36251)